

SPD

**UNSER Salzgitter.
UNSERE Zukunft.
DEINE Wahl.**



Kommunalwahlprogramm 2021-2026

Unser Salzgitter. Unsere Zukunft. Deine Wahl.

Inhalt

Einleitung	3
Soziales, Senioren, Inklusion, Gleichstellung, Kinder und Jugend	4
Stadt- und Quartiersentwicklung	6
Bildung/Ausbildung	9
Arbeit, Wirtschaft, Digitalisierung	12
Umwelt, Klimaschutz und Mobilität	14
Ehrenamt, Kultur und Feuerwehr	17
Migration und Integrationspolitik	19
Finanzen	20

Einleitung

Salzgitter steht vor großen Herausforderungen. Unsere Stadt muss attraktiver für unsere Einwohner:innen und für Menschen, die Miet- oder Kaufimmobilien suchen und Salzgitter als künftigen Wohnort in Erwägung ziehen, sein. Sie müssen auch deshalb nach Salzgitter ziehen oder hier bleiben wollen, weil sie hier die für sie passenden Kultur- und Freizeitangebote finden und weil das Angebot des täglichen Bedarfs auch unterschiedliche Ansprüche bedient.

Daneben müssen wir zwingend den Klimawandel als Betätigungsfeld begreifen und als vorbildliche Kommune bspw. bei der Energieversorgung, in der Mobilität oder beim Bauen und Wohnen agieren. Dazu gehört auch, spätestens jetzt die Weichen für eine umfassende Digitalisierung unserer Stadt zu stellen, gerade im Bildungswesen, in der Verwaltungs- und Stadtsteuerung und im öffentlichen Raum. Das geht nur, wenn dabei alle Bürger:innen beteiligt und mitgenommen werden.

Es ist ebenfalls ein harmonisches Zusammenleben aller Menschen mit unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten aus den sozialen Schichten und kultureller Herkunft viel stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Bei allen diesen Themen sind die Menschen der Stadt, gleich welchen Alters, deutlich stärker einzubeziehen. Wir müssen die Einwohner:innen stärker mitnehmen, beteiligen und auch ein höheres Wir-Gefühl in Salzgitter entstehen zu lassen.

Wir stellen uns diesen Herausforderungen und werden, gemeinsam mit interessierten Bürger:innen, die Menschen unserer schönen Stadt ins nächste Jahrzehnt mitnehmen, um zu einem freundlicheren Bild Salzgitters nach innen und außen beizutragen. Dafür werden wir in Rat und Ortsräten mit allen dazu bereiten demokratischen Parteien konstruktiv und ergebnisorientiert zusammenarbeiten. Wir stehen für eine tolerante, bunte, inklusive und solidarische Gesellschaft, deren Mitglieder respektvoll miteinander umgehen und in der alle ohne Hass und Angst im Rahmen der freiheitlich demokratischen Grundordnung bei uns leben und ihre Meinung äußern können. Wir lehnen allerdings jegliche Zusammenarbeit mit rechtspopulistischen und rechtsradikalen Gruppierungen ab.

Soziales, Senioren, Inklusion, Gleichstellung, Kinder und Jugend

Die soziale Ungleichheit wächst und die Verteilung von Einkommen und Vermögen driftet immer mehr auseinander. Durch die Corona-Pandemie werden bestehende Ungleichheiten noch weiter verschärft. Auch wenn die Auswirkungen der Krise noch nicht komplett abschätzbar sind, so ist mit längerfristigen Konsequenzen z. B. durch Einkommens- oder Arbeitsplatzverlust zu rechnen. Die Armutsgefährdung in Salzgitter ist mit einem Drittel der Bevölkerung höher als im Durchschnitt. Arme Menschen sind proportional häufiger krank, suchtfgefährdet und fehlernährt. Präventions- und Informationsprogramme sind schon im Kindergartenalter anzusetzen. Kommunalpolitik kann Armut nicht verhindern, sie kann aber die Folgen von Armut durch stadtentwicklungspolitische Maßnahmen, eine gute Infrastruktur sowie ein breites soziales Beratungs-, Hilfe- und Unterstützungsnetz lindern. Diese Kombination sozialpolitisch angedachter Maßnahmen wirkt vorsorgend als auch aktiv unterstützend und nachsorgend im Bedarfsfall und stärkt die Chancen für gelingendes, selbstbestimmtes Leben. Dabei stehen der Kommunalpolitik freie Träger und Wohlfahrtsverbände und viele engagierte Bürger:innen zur Seite. In einer immer älter werdenden Gesellschaft sind die Planung und der Ausbau von Pflegestrukturen und die Bereitstellung von ambulanten wie stationären Pflegeplätzen für uns von besonderer Bedeutung.

Soziales

Wir wollen:

- Beratende, unterstützende und stabilisierende Maßnahmen und Einrichtungen, welche verstärkt bereitgestellt und gefördert werden sollen.
- Besser und zielgruppengerechter über die Angebote der Stadt und der sozialen Träger informieren, sowie konkrete Hilfe für das Zurechtfinden zwischen den einzelnen Behörden anbieten.
- Mehr Gemeinwesenarbeit, d.h. Hilfen direkt vor Ort, aus einer Hand, nah bei den Menschen und angepasst an ihre Bedürfnisse, fördern.
- Armut nicht nur in der Statistik erfassen, sondern durch zielgerichtete Maßnahmen und Angebote wirksam vermeiden und bekämpfen.
- Uns für eine stärkere Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Wohlfahrtspflege, den Sozialverbänden und den weiteren sozialen Initiativen und Einrichtungen einsetzen.
- Die Ehrenamtlichkeit in allen Bereichen unserer Stadt unterstützen und am Erhalt der freiwilligen Leistungen in unserer Stadt festhalten.
- Den Erhalt des Sozialtickets sicherstellen. Das Sozialticket muss den Bürger:innen dauerhaft zur Verfügung stehen.

Gesundheit

Gesundheit ist ein hohes, wenn nicht das höchste Gut. Wir wollen, dass eine verlässliche und gut erreichbare Gesundheitsversorgung in unserer Stadt überall gleichermaßen verfügbar ist. Wir werden gemeinsam mit den relevanten Akteur:innen den Ausbau einer vernetzten Quartiersstruktur in der Pflege voranbringen. Wir setzen uns für Programme zur Nachwuchsgewinnung von Fachkräften, z.B. Hausärzt:innen, ein, damit auch im ländlichen Raum die Gesundheitsfürsorge wieder gewährleistet werden kann.

Inklusion

Niemand darf lt. der UN-Behindertenrechtskonvention von der Gesellschaft wegen einer Behinderung benachteiligt werden. Inklusion bedeutet gleiche Chancen und Rechte für alle Menschen. Wir setzen uns deshalb für die volle Teilhabe und Chancengleichheit von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen der Gesellschaft - kurz: für die Inklusion – ein.

Wir fordern deshalb die vollständige Umsetzung des städtischen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention.

Die städtischen Informationen, Formulare, Anleitungen, Veröffentlichungen im Internet usw. sind barrierefrei zu gestalten und auch in einfacher Sprache zur Verfügung zu stellen. Bei allen Baumaßnahmen ist darauf zu achten, dass niveaugleiche Zugänge zu Gebäuden und öffentlichen Verkehrsmitteln sowie abgesenkte Bordsteine geschaffen werden, um auch Personen mit einer Gehbehinderung oder Rollstuhlfahrer:innen die Nutzung zu ermöglichen. In den Schulen sind ausreichend Inklusionsklassen einzurichten, um auch behinderten Schüler*innen einen diskriminierungsfreien Schulbesuch zu ermöglichen. Bei Sanierungen ist darauf zu achten, dass auch die Sanitärräume in den Schulen behindertengerecht gestaltet werden.

Senior:innen

Eine besondere Rolle spielt für uns die Berücksichtigung der Interessen von älteren und alten Menschen. Ein wichtiges Anliegen ist dabei, durch Maßnahmen Altersarmut vorbeugen und negative Folgen von Altersarmut zu verhindern bzw. zu verringern. An unterschiedlichen Stellen in diesem Programm stehen daher Ziele, die die Interessen und Anliegen von Senior:innen im Blick haben. Darunter fallen z.B. senior:innengerechte Wohnangebote, die Stärkung digitaler Kompetenzen, Quartiers- und Bildungsangebote sowie Barrierefreiheit in der Mobilität und im öffentlichen Raum.

Jugendarbeit und Jugendzentren

Wir wollen dafür sorgen, dass die Angebote der Jugendarbeit und der Jugendzentren weitergeführt werden. Auch die mobile Jugendarbeit halten wir weiterhin für erforderlich. Wir werden intensiv mit dem Jugendparlament zusammenarbeiten, um die konkrete Beteiligung junger Menschen in unserer Stadt zu stärken.

Gleichstellung

Frauen müssen im stadtgesellschaftlichen Diskurs eine deutliche Aufwertung erfahren. Hilfestrukturen für Menschen in Not, und vor allem weibliche Opfer häuslicher Gewalt, wie das Frauenhaus in Salzgitter, wollen wir weiter fördern und stärken. Für eine stärkere Repräsentation von Frauen fordern wir entschieden mehr Frauen auf der Führungsebene der Verwaltung inklusive der städtischen Beteiligungsunternehmen. Zur Wahrung der Gleichberechtigung fordern wir die Einführung anonymisierter Bewerbungen.

Stadt- und Quartiersentwicklung

Eine entscheidende Bedeutung für eine positive Entwicklung der Stadt Salzgitter hat die Stadt- und Quartiersentwicklung. Wir wollen Salzgitter stärken und die Stadtteile und Quartiere. Wir wollen Salzgitter attraktiver machen für unsere Bürgerinnen und Bürger und für Menschen von außerhalb, die Haus oder Wohnung suchen. Wir bieten bereits eine gute Verkehrsanbindung, bezahlbare Wohnungen und Häuser und eine gute Infrastruktur. Jetzt müssen wir viel stärker in die Quartiere und Stadtteile gehen, um diese im positivsten Sinne zu entwickeln, gemeinsam mit der Verwaltung und der Bevölkerung.

Stadtentwicklung

Wir wollen die Stadt strategisch weiterentwickeln und hierbei alle Stadtteile gleichermaßen einbeziehen.

Zur Weiterentwicklung der Stadtteile werden wir die Bürger:innenbeteiligung verstärken, bspw. durch jährliche Foren, in denen Verwaltung, Politik und Bevölkerung über (strategische) Entwicklungsmöglichkeiten in einen Dialog kommen.

Die Verwaltung hat Vorschläge der Politik umzusetzen, z.B. den 2011 von der SPD beantragten und von der Verwaltung ignorierten einstimmigen Ratsbeschluss zur Anbringung eines städtischen Briefkastens in allen Orten. Hierbei kann Post an die Verwaltung und stadtnahen Institutionen eingeworfen und von den Kurierfahrer:innen der Stadt in einem bestimmten Rhythmus eingesammelt und für die Bürger:innen kostenfrei ins Rathaus gefahren werden. Über diese Briefkästen können auch Projekte der Bürger:innenbeteiligung (Umfragen, Ideenwettbewerbe usw.) unterstützt werden.

Alle Orte wollen wir verkehrlich an die nächstgrößeren Orte anbinden, bspw. durch ein Radwegekonzept, das über eine Prioritätenliste auch umgesetzt wird. Ziel: Stadtteile verbinden, Rundwege schaffen und ggf. durch Radschnellwege bessere Verbindungen herstellen.

Das Konzept der kinder- und familienfreundlichen Lernstadt werden wir kontinuierlich bzgl. Umsetzung und Weiterentwicklung überprüfen. Hierbei ist darauf zu achten, dass dieses Konzept ganzheitlich und zukünftig auch bei so wichtigen Themen, wie z.B. der Bekämpfung von Kinderarmut, gilt.

Wir wollen durch die Initiierung gemeinsamer örtlicher Projekte die Akteur:innen und Bürger:innen in den Stadtteilen zusammenbringen, die Identifikation erhöhen und das Zusammenleben fördern. Eine städtische Unterstützung solcher Projekte, z.B. den Bau oder Umbau von (barrierefreien) Buswartehallen, die Ausbesserung von Straßen oder die Ermöglichung der Mithilfe bei Bauten (z.B. Feuerwehrgerätehäusern oder Bildungseinrichtungen), wollen wir ermöglichen und dabei Anreize für eine Mitarbeit möglichst vieler schaffen.

Smart City – Salzgitter, die digitale Stadt

Zur Weiterentwicklung und für die Zukunftsfähigkeit der Stadt Salzgitter werden wir einen Schwerpunkt in der Digitalisierung setzen. Grundvoraussetzung ist eine hervorragende Breitband- und WLAN-Versorgung, die durch den Einsatz von Fördergeldern, die Kooperation mit Telekommunikationsunternehmen und den Einsatz eigener kommunaler Mittel geschaffen werden soll.

Zur Entwicklung der Gesamtstadt und der Stadtteile & Quartiere bedarf es einer „Smart City“-Strategie und konkreter Umsetzungsschritte.

Eine Möglichkeit, die Quartiere vor „Vermüllung“ zu schützen, sind sogenannte „digitale Wertstoffinseln“, bei denen digital Füllstände an den Städtischen Regiebetrieb (SRB) übermittelt werden.

Weitere Möglichkeiten:

Intelligente bedarfsgerechte Straßen- und Gebäudebeleuchtung, analog zu den Laternen am Salzgittersee, um Energie einzusparen, aber im Bedarfsfall eine Beleuchtung sicherzustellen. Weiterentwicklung der Salzgitter-App, um, statt selbst permanent den Zustand des öffentlichen Raums zu kontrollieren, Bürger*innen hier gezielt einbeziehen.

Digitale Verkehrszählungen, um Bedarfe besser bewerten zu können.

Quartiere

Gemeinsam mit Wohnungsbaugesellschaften und den örtlichen Akteur:innen wollen wir den Istzustand der Quartiere ermitteln, um dann diese Bereiche gezielt aufzuwerten.

Dabei sind Projekte der Städtebauförderung (Steterburg, Ost- und West Siedlung und Seeviertel) weiterzuführen und für weitere Quartiere/Gebiete Städtebaufördermittel zu beantragen.

Zur Sicherheit der Bevölkerung und um Angsträume zu verhindern, wollen wir die Beleuchtung in Quartieren und in Parks ausbauen. Hierbei sind neuere, energiesparende und klimaschonende Entwicklungen aufzugreifen, z.B. Radwegelampen, die tagsüber das Sonnenlicht absorbieren und nachts leuchten.

Quartierslots:innen

Wir wollen modellhaft jeweils mindestens drei hauptberufliche Quartierslots:innen (möglichst neben Deutsch mit örtlich benötigten Sprachkenntnissen) in zwei bis drei auszuwählenden Quartieren als Ansprechpartner:innen und Kümmerer:innen einsetzen. Hierbei soll eine Kooperation bspw. mit Wohnungsbaugesellschaften, Job-Center, Vereinen und Stadtteiltreffs stattfinden.

Wohnraum

Die Stärkung kleinerer Stadtteile wollen wir auch durch Zuzug erwirken, bspw. durch die Ausweisung von Baugebieten. Zudem ist eine (barrierefreie) „Lückenbebauung“ in allen Orten stärker voranzutreiben.

Zur Vergabe von Bauplätzen sind zusätzliche Kriterien zu entwickeln.

Wir verlangen in den Baugebieten, neben Eigenheimbebauung, stärker die Schaffung von Eigentums- und Mietwohnungen. Dabei sollten immer auch Grundstücke für den Bau von Mehrfamilienhäusern vorgesehen werden, um die zunehmende Versiegelung von Flächen zu reduzieren und ansprechende Wohnungen in nachgefragten Größen anbieten zu können.

Es sind Konzepte für inklusives Mehrgenerationenwohnen in den Quartieren, kombiniert mit Angeboten der Daseins- und einer wohnortnahen Lebensmittelversorgung, auf den Weg zu bringen. Dabei sind Projekte gemeinnützigen oder betreuten Wohnens einzubeziehen.

Mit den Wohnungsbaugesellschaften sind spezielle Auszubildenden- oder Studierenden-Wohnquartiere zu prüfen und ggf. über den Ankauf von Belegrechten zu unterstützen.

Bildungseinrichtungen in belasteten Quartieren (weiteres zu Bildung ab Seite 7)

Es ist unser Ziel, dass speziell die Schulen und Kindertagesstätten in schwierigeren Quartieren vordringlich gefördert und ausgebaut werden. Dort wo die Kinder und Jugendlichen in ihrem privaten Umfeld schwierigere Bedingungen zum Leben und Lernen haben, brauchen sie umso bessere Bildungseinrichtungen. Diese Maßnahmen würden zudem zu einer deutlichen Aufwertung und einer positiven Entwicklung dieser Quartiere beitragen.

Innenstädte

Es sind zeitnah moderne Innenstadtkonzepte zu entwickeln, um die Innenstädte als multifunktionale Räume der Begegnung, des Handels, der Kultur, des Wohnens und Arbeitens zu begreifen.

Wir fordern ein gutes Angebot an öffentlichen und barrierefreien Toiletten in den Fußgänger:innenzonen. Dieses stellt einen nicht unerheblichen Standortvorteil dar, den kaum eine Kommune im Umland bietet und der bisher immer unterschätzt wurde. Dabei soll darauf geachtet werden, dass pro Anlage gleich viele Toilettenplätze pro Geschlecht zur Verfügung stehen.

Salzgittersee

Wir setzen uns dafür ein, dass weiterhin jährlich finanzielle Mittel für die Weiterentwicklung des Salzgittersees zur Verfügung gestellt werden.

Bei den Maßnahmen müssen der Rundweg und ein freier Zugang zum See erhalten bleiben. Über eine mögliche Wohnbebauung nahe des Salzgittersees sollte offen und kritisch mit Politik, Verwaltung und Bevölkerung diskutiert werden.

Sinnvoll sind attraktivitätssteigernde Projekte, die möglichst geringe Interessen- oder Anwohner:innenkonflikte auslösen. Beispielhaft seien hier genannt: Steintreppen in den See (zwischen Piratenspielplatz und seeanliegenden Vereinen), Seebühne zwischen Hallenbad und JKW Forellenhof (möglichst mit Sponsoring), u.a. auch für eine mobile und städtisch unterstützte Disco nutzbar, Fitnessgeräte und ein Kletterholzparcour um den See, Boulderwand an der Eissporthalle, zusätzliche Grillplätze (und Überwachung, dass auch nur diese Plätze zum Grillen genutzt werden), Pumptrack und zusätzliche moderne Sitzmöglichkeiten. Herangezogen sollten hier auch die Vorschläge des neuesten Seegutachtens, bspw. nutzernahe und zusätzliche Toilettenanlagen, Kiosk mit Leih- und Kaufmöglichkeiten oder zusätzliche Gastronomie.

Bildung/Ausbildung

Lebenslaufbezogene Bildungspolitik – für uns Ziel und Leitfaden zugleich. Alle Menschen in unserer Stadt müssen gleiche Chancen und Möglichkeiten haben sich weiterzubilden und zu entwickeln. Bildung ist mehr als Wissen und die Eintrittskarte in das Berufsleben, Bildung ist Grundlage gegen soziale Ungleichheiten und Teilhabe an unserer Gesellschaft. Kurzum muss mehr Intensität in verschiedenen Bildungswegen erkennbar sein: Vom ersten Kindergartentag bis zum Computerkurs für ältere Mitmenschen. Im Bildungsbereich sehen wir Chancen, nicht nur für junge Menschen in unserer Stadt, sondern auch Chancen sich als Stadt und als Gesellschaft der Zukunft zu widmen.

Bildung ist Zukunft! Wir wollen sie lenken!

Frühkindliche Bildung

Wir haben in der Vergangenheit vieles in diesem Bereich erreicht, Abschaffung der Kindergartengebühren und auch die Sanierung vieler Kindergärten. Doch diese starke Zentrierung auf den Bereich der Kindergärten lässt Horte und Krippen im Verhältnis eher schlecht dastehen. Zu wenige Plätze, zum Teil schlechte Ausstattung sowie keine flächendeckende Abdeckung mit Krippen- und Hortplätzen. Wir setzen uns als Ziel die Kinderbetreuung auch ganztags weiter auszubauen. Dazu muss in vielen Einrichtungen die Möglichkeit des Kochens geschaffen werden. Die grundlegende Versorgung der Kinder muss selbstverständlich hohe Qualität gewährleisten. Bei Kindergärten, die neu gebaut und eröffnet werden, sollen Themenschwerpunkte ein Mittel zur Förderung von Kindern darstellen. Über die gesamte Stadt verteilt verschiedene Schwerpunkt-Kindergärten (z.B. Fremdsprachen, Sport, Musik) zu haben, würde die frühkindliche Bildung in unserer Stadt auf ein neues Niveau heben. Die bisher erfolgreich gestartete Kindergarten-Sanierung soll fortgeführt werden.

Des Weiteren wollen wir Familienzentren stärken und diese flächendeckend für alle Stadtteile etablieren. Sie stellen für uns eine enorm wichtige Stütze des Zusammenlebens in den Quartieren dar, in denen Familien sich begegnen und miteinander ins Gespräch kommen können.

Die Schuleignung sollte zum frühestmöglichen Zeitpunkt überprüft werden, um gegebenenfalls zeitlich flexibel den Kindern Unterstützung anbieten zu können, um planmäßig eingeschult zu werden. Wir wollen so früh wie möglich beginnen Kindern jegliche Unterstützung zum erfolgreichen Bildungsweg anzubieten.

Digitalisierung in Schulen

Den Digitalpakt endlich nutzen und die Digitalisierung von Bildungseinrichtungen möglichst schnell umsetzen – doch ist es mit Geld und Tatendrang getan? Wir wollen einen klaren Plan skizzieren und entwickeln, den wir konsequent umsetzen müssen. Viele Bereiche und Punkte sind entscheidend, wenn wir eine erfolgreiche Digitalisierung in Schulen wollen. Zunächst muss kurzfristig ein, für alle Schulen anwendbarer Inventarplan erstellt werden. Dieser soll festlegen, welche technische Grundausstattung in allen Schulen geschaffen werden muss. Vom kostenfreien WLAN bis hin zum Tablet und Beamer soll dort eindeutig geregelt werden, wie die digitalisierten Schulen von infrastruktureller Seite aussehen müssen. Technische Geräte müssen einheitlich für Schüler:innen kostenlos bereitgestellt werden. Ebenso wichtig wie die technischen Voraussetzungen ist ein Konzept, an dem sich orientiert wird. Darin sollen der Fachbereich, die Technik und die Kompetenzen zur Nutzung enthalten sein. Es soll ebenfalls enthalten, welche Kompetenzen Schüler:innen vermittelt bekommen sollen. Verantwortungsbewusster Umgang mit modernen Medien ist ein wichtiger Baustein unserer Digitalisierungspolitik. Für Lehrende muss ein städtisches Kompetenz-Team gebildet werden, das digitale Schulungen in der Programmanwendung anbietet. Ziel ist es allen Lehrenden einen *Digitalen Führerschein* an die Hand zu geben.

Digitalisierung ist für uns Chefsache! Unser Oberbürgermeister muss ein festes Team in der Verwaltung installieren, das als Projektmanagement im Bereich der Digitalisierung von Bildungseinrichtungen fungiert. Ziel soll es sein eine Schnittstelle für Schulen, Verwaltungsbereiche und Bevölkerung zu sein.

Schulentwicklungsplan

Der bestehende Schulentwicklungsplan muss an heutige Standards und die heutigen Gegebenheiten angepasst werden. Schulsanierungen müssen vorangetrieben und die Entwicklung von Schulen beschleunigt werden. Thematiken, die die Schulen besonders betreffen und die für die Zukunft von jungen Menschen in Salzgitter besonders wichtig sind, müssen endlich auch im Schulentwicklungsplan thematisiert werden. Die Inklusion ist weiterhin anstrebenswert und endlich zu verwirklichen. Wir sind aber auch der Auffassung, dass die Förderschule mit Schwerpunkt Lernen in Salzgitter aktuell noch bestehen bleiben sollte. Das Thema Sprache muss merklich mehr Aufmerksamkeit in der Verwaltung erhalten. Der Sprachproblematik wollen wir mehrgleisig entgegenwirken: Einerseits soll ein städtischer *Dolmetscher- Pool* eingerichtet werden. Dieser soll freiwillige Bürger:innen listen, die bei Hausaufgaben-Betreuungen oder im Sprachunterricht die vorhandene Sprachbarriere aufweichen können. Des Weiteren sehen wir viel Potential bei der Ausbildung von bilingualen Lehrenden und Schulbegleitenden. Nicht nur aufgrund des Problems der Sprachbarriere müssen Stellen für Sozialpädagog:innen beibehalten werden.

Ganztag in Salzgitter

Ein primäres Ziel unserer Bildungspolitik sind flächendeckende Ganztagschulen. Hiervon sind die meisten "offene" Ganztagschulen. Wir benötigen jedoch mehr teilgebundene oder gebundene Ganztagschulen, um feste Angebote für unsere Schüler*innen vorzuhalten. Für Schüler*innen der Jahrgänge 1-6 möchten wir so lernförderliche Betreuungsangebote schaffen. Quantitativ sind mehr Ganztagsplätze notwendig, aber auch eine qualitative Aufwertung des Ganztags muss fokussiert werden. Wir wollen Vereine, NGO's und gemeinnützige Organisationen an der Gestaltung des Ganztagsangebots in Salzgitter beteiligen. Gemeinsam kann unsere Stadt ein vielfältiges und interessantes Ganztagsangebot schaffen. Außerdem wollen wir Lehramtsstudierenden anbieten hier in Salzgitter während des Studiums Praxiserfahrung zu sammeln und den Ganztag nach ihren Fähigkeiten und Ideen mitzugestalten. Wir wollen es schaffen eine „Ganztagschul-Stadt“ zu werden. Ganztagschulen flächendeckend zu schaffen, kommt in vielerlei Hinsicht unserer Gesellschaft zugute. Das Ganztagsangebot ist ein Baustein für eine erfolgreiche Zukunft in unserem Bildungsbereich in Salzgitter.

Ausbildung

Wir begrüßen, dass eine Ausbildung in Salzgitter einen hohen Stellenwert genießt. Die Entwicklung der Ausbildungsplätze muss gefördert werden. Sowohl im Mittelstand als auch bei den „Big Five“ müssen wir eine regionale Ausbildung gewährleisten. Um die Attraktivität des Ausbildungsstandort Salzgitter zu gewährleisten, müssen explizite Angebote für Auszubildende geprüft und umgesetzt werden. Von Wohngelegenheiten für junge Menschen, einem Azubi-Ticket für ÖPNV und Freizeitangeboten über ein städtisches Taschengeld für schulische Ausbildungen. Die Stadt kann und muss mehr für Ausbildungen und Ausbildungsberufe machen.

Ostfalia Hochschule Salzgitter

Das Potenzial der Ostfalia Hochschule in Salzgitter wurde von der Verwaltung bisher gar nicht bzw. viel zu selten ausgeschöpft. Der Hochschulstandort Salzgitter muss gefördert und gefordert werden. Die Kompetenzen im Bereich Medien, Mobilität, Sport und Logistik müssen, auch zugunsten unserer Stadt, endlich ausgeschöpft werden. Kooperationen mit der Ostfalia stärken den Hochschulstandort Salzgitter und eröffnen die Chance das Studium niedrigschwelliger zu gestalten. Durch die Unterstützung und den Ausbau des Projekt *Audio Uni* wollen wir die Hochschule für alle öffnen und so eine akademische Bildung möglichst breit in Salzgitter etablieren. Des Weiteren sähen wir großes Potenzial bei einer langfristigen Verlagerung der Ostfalia in ein Zentrum Salzgitters. Die Auswirkungen hinsichtlich der Stadtentwicklung als auch der Entwicklung der Ostfalia als Innenstadt-Hochschule können gewaltig sein. Die Schaffung einer Außenstelle der Fakultät muss angestrebt werden.

Erwachsenenbildung

Lebenslanges Lernen ist ein wichtiger Bereich unserer Politik. Wir müssen Bildungsangebote in der Erwachsenenbildung stärken und beispielsweise mit der Volkshochschule ein breites Spektrum an Themen aufgreifen. Vor allem das Thema Digitalisierung benötigt Angebote für ältere Mitbürger:innen um diese in der aktuellen Entwicklung mitzunehmen. Unser Ziel ist es, dass viele Bürger:innen an den Bildungsangeboten teilnehmen können. Diese sollen möglichst niedrigschwellig und berufsbegleitend angeboten werden. Denkbar ist auch in Kooperation mit der Ostfalia Hochschule sogenannte Gasthörer:innenschaften umzusetzen.

Arbeit, Wirtschaft, Digitalisierung

Arbeit

Viele Arbeitsplätze in Salzgitter existieren bei den fünf großen Betrieben. Die SPD will die vorhandenen Arbeitsplätze auch bei den sich abzeichnenden strukturellen Veränderungen, in enger Kooperation mit den Betriebs- und Personalrät:innen sowie Gewerkschaften, erhalten. Gleichzeitig sollen auch Arbeitsplätze durch die Ansiedlungen von neuen Betrieben auch im Dienstleistungsbereich geschaffen werden.

Wirtschaft

Salzgitter ist ein starker Wirtschaftsstandort insbesondere in den Bereichen Stahl und Mobilität. Die Bemühungen zur Förderung des Mittelstands müssen verstärkt werden, um Salzgitter krisenfester aufzustellen.

Für die Ansiedlung neuer Betriebe ist es einerseits erforderlich, attraktive Gewerbegrundstücke mit bester Infrastruktur bereitzustellen und andererseits für Mitarbeiter:innen und Führungskräfte auch höherwertigen Wohnraum sowohl durch den Bau von Mietwohnungen als auch durch den Ausweis attraktiver Bauplätze zu schaffen. So soll erreicht werden, dass Arbeitnehmer:innen nicht mit ihrem Wohnsitz ins Umland abwandern oder nur zur Arbeit nach Salzgitter einpendeln. Ziel muss es sein, durch ein vielfältigeres soziales Gefüge eine in allen Bereichen bessere Lebensqualität zu erreichen.

Digitalisierung

Die Digitalisierung wird in den kommenden Jahren eine fortwährende Entwicklung sein. Unsere Industrie- und Dienstleistungsbetriebe befinden sich zudem in einem umfassenden sozialökologischen Transformationsprozess. Dieser Prozess birgt große Chancen aber auch Risiken. Es ist deshalb wichtig, diesen Prozess auch politisch achtsam zu begleiten, da er alle Bereiche unseres täglichen Lebens längerfristig verändern wird. Jede/r muss mitgenommen – keine/r darf zurückgelassen werden. Die großen Zukunftsfragen lauten: Wie wollen wir eigentlich leben? Welche Grenzen in einer zunehmend digitalisierten Welt wollen wir als Politik setzen, damit unsere Zukunft auch wirklich human bleibt? Die Digitalisierung muss sozial gerecht und barrierefrei gestaltet werden.

Ziel muss es sein, die Digitalisierung auf allen Ebenen zu verbessern. Eine gute digitale Infrastruktur sowohl im gewerblichen, freiberuflichen und auch im privaten Bereich ist eine wichtige Voraussetzung für die Neuansiedlungen von Betrieben und die Wahl des Wohnortes. Der Netzausbau muss flächendeckend mit dem höchstmöglichen Standard erfolgen, um im Vergleich mit anderen Standorten konkurrieren zu können.

Dabei müssen wir auch unser Image von einer reinen Industriestadt zu einer digitalisierten Stadt mit vielfältigen Angeboten in Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Sport, Kultur, Natur und Freizeitaktivitäten verändern, um auch als Wohnsitz attraktiver zu werden.

Auch die Verwaltung muss digitaler werden. Die angestrebte Digitalisierung bedeutet für die Stadtverwaltung nicht zwangsläufig den Verlust von Arbeitsplätzen, sondern eher deren langfristige Sicherung. Es werden sich jedoch Arbeitsabläufe verändern. Damit wird es auch zu Veränderungen beim Personaleinsatz kommen, aber der Bedarf ist da, um die durch die Digitalisierung in einem Bereich freiwerdenden Arbeitskräfte in anderen Bereichen einsetzen zu können, die derzeit nicht personell ausreichend ausgestattet sind.

Die städtische Verwaltung muss durch die Digitalisierung befähigt werden, die Bedürfnisse der Bürger:innen sowie der Wirtschaft zielstrebig und schneller zu entsprechen. Es muss möglich werden, Anträge zu Hause in Ruhe zu bearbeiten, auch mit einer digitalen Signatur zu versehen, damit nur in unvermeidbaren Fällen die Notwendigkeit besteht persönlich in die Verwaltung zu kommen. Dabei muss angestrebt werden, die Bearbeitungsdauer der Anträge deutlich zu verkürzen. Die Datenschutzregelungen müssen dabei zum Schutz vor einem „gläsernen Bürger“ eingehalten werden.

Da dafür umfangreiche Umstellungsarbeiten und neue Computerprogramme erforderlich sind, ist ein Handlungsplan für die Umstellung aufzustellen und zu überwachen. Aufträge dazu sollten an einen externen Anbieter mit Erfahrungen in diesem Bereich gegeben werden. Dabei

sollten zur Arbeitersparnis, die bereits erfolgreich bei anderen Kommunen eingesetzten Programme und Organisationssysteme übernommen werden.

Zum Schutz der Mitarbeiter:innen muss sichergestellt werden, dass sie außerhalb von Notfällen nicht jenseits ihrer regulären Arbeitszeit in digitaler Form zu Tätigkeiten herangezogen werden.

Umwelt, Klimaschutz und Mobilität

Umwelt, Klimaschutz und Mobilität sind wichtige Zukunftsthemen und gehen uns alle an. Umweltschutz fängt jedoch immer beim Einzelnen an und ist nur wirksam, wenn alle mitmachen. So sind diese Zukunftsthemen auch in der Kommune von großer Relevanz. Auch wir setzen uns schon lange mit der Frage nach mehr Umweltschutz und besserer Mobilität auseinander. Gerade an einem Industriestandort wie Salzgitter wollen die Arbeitnehmer:innen, Bürger:innen und Unternehmen verlässliche Antworten von uns zu diesen Themen bekommen. Für uns als SPD ist klar: Klimaschutz ja, aber mit Erhalt von Arbeitsplätzen in unserer Stadt. Die Unternehmen stehen mitten in einem ökologischen Transformationsprozess, den wir ausdrücklich unterstützen und fördern wollen.

Unsere Ziele für Salzgitter:

Wir wollen:

- Den ÖPNV und die Infrastruktur für die ganze Stadt ausbauen, nachhaltig und barrierefrei gestalten.
- Unsere wertvolle Umwelt und die Natur schützen und unterstützen.
- Den ökologischen Transformationsprozess von Firmen und der Stadt unterstützen und Arbeitsplätze dabei erhalten.
- Die Müllproblematik in unserer Stadt bekämpfen.

Mobilität und ÖPNV

Salzgitter ist eine Flächenstadt. Daher ist ein guter, zuverlässiger und barrierefreier ÖPNV eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gute Mobilität des Einzelnen.

So wollen wir, gerade dörflich geprägten Stadtteilen, eine Möglichkeit geben, in dem wir uns für einen verstärkten Einsatz von Bussen und eine bessere Taktung der Fahrzeiten einsetzen.

Wir verstehen den ÖPNV als Teilhabe am öffentlichen Leben und deswegen ist unser langfristiges Ziel eine kostenlose Nutzung von Bus, Bahn und Sammeltaxen.

Zudem ist es uns wichtig, dass öffentliche Verkehrsmittel im Stadtgebiet von Salzgitter bald nur noch mit Wasserstoff und Elektrizität angetrieben werden.

Wir wollen außerdem verstärkt Buslinien für Werksarbeiter einsetzen und sollten mit dieser Idee, auch zwecks Mitfinanzierung durch die Unternehmen, an die „Big Five“ herantreten.

Wir halten Automobile mit erneuerbaren Antrieben für absolut unterstützenswert, jedoch muss attestiert werden, dass unsere Infrastruktur noch nicht ausreichend auf E-Autos ausgerichtet ist. Wir wollen eine durchdachte und breite Ladeinfrastruktur für E-Autos in Salzgitter errichten. So gelingt es auch, das Fahren mit E-Autos attraktiver zu gestalten.

Zudem unterstützen wir ausdrücklich eine Reaktivierung der Bahnstrecke „Lebenstedt-Fredenbergr (Bosch)“

Radwegekonzept für Salzgitter

Wir sind der Ansicht, dass die Bürger:innen verstärkt zum Fahrrad greifen würden, wenn die Stadt bessere Rahmenbedingungen böte.

Leider stellen wir fest, dass die bisher vorhandene Infrastruktur Fahrradfahrer benachteiligt. Wir wollen die Infrastruktur ausbauen und modernisieren, in dem wir uns für städtische, aber auch interkommunale Schnellradwege aussprechen. Außerdem ist es uns wichtig bereits in Teilen vorhandene Radwege fertigzustellen und zu schließen.

Um eine bessere Verknüpfung mit dem ÖPNV zu erreichen, wollen wir sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an Busbahnhöfen und Knotenpunkten erreichen.

Verkehr und Infrastruktur

Um einen reibungslosen Verkehr zu ermöglichen und Einsparungen von Treibstoff zu bewirken, ist zu prüfen an welchen Stellen in Salzgitter es möglich ist, Ampelkreuzungen durch einen Kreisverkehr zu ersetzen.

Zudem wollen wir, wie bei öffentlichen Verkehrsmitteln, dafür sorgen, dass städtische Fahrzeuge auf langfristige Sicht nur noch mit modernster Energie betrieben werden, soweit dies auf Grundlagen des technischen Fortschritts möglich ist.

Müll- und Wertstoffentsorgung

In vielen Stadtteilen von Salzgitter gibt es erhebliche Probleme mit der Entsorgung von Müll und Wertstoffen. Müll, Strauchschnitt und Sperrmüll werden oft wild entsorgt oder Container und Wertstoffinseln haben nicht genügend Kapazitäten, um die großen Mengen aufzunehmen. In der Folge kommt es immer wieder zu unschönen Bildern, wie etwa Müllberge in der Natur oder auf offener Straße. Dazu kommt leider ein oft praktizierter Vandalismus an Wertstoffinseln. Häufig brennen Wertstoffinseln und Müllcontainer. Ein Zustand, der die Lebensqualität und das Stadtbild nachhaltig beeinträchtigt und der so nicht hinnehmbar ist.

Deswegen wollen wir Bürger:innen dafür sensibilisieren verantwortungsvoll bei der Müllentsorgung vorzugehen. Dies wollen wir in Form von kostenlosen, mehrsprachigen Info-Flyern erreichen.

Wir wollen auch die Wertstoffinseln besser sichtbar machen und genau darüber informieren, wo Müll entsorgt werden kann.

Sinnvoll sind auch Modellprojekte, zur Aufstellung von Unterflurcontainern (unterirdische Container), um oberirdischen Verunreinigungen entgegenzuwirken.

Außerdem wollen wir verstärkt mit dem SRB in Salzgitter ins Gespräch gehen. Der städtische Regiebetrieb ist verantwortlich für die Müllentsorgung. Hier wollen wir das Personal aufstocken. Zudem soll der SRB die Wertstoffinseln stärker in den Fokus nehmen, besser überwachen und auch vor Ort die Bürger*innen sensibilisieren.

Umweltschutz und Natur

Salzgitter ist eine Flächenstadt und bietet besonders viele Naturräume. Unsere Flora und Fauna ist wertvoll und schützenswert. Unsere Wälder als Ökosystem sind erhaltenswert und gehören zu unserem einzigartigen Stadtbild.

Dementsprechend fördern wir den Schutz dieser Gebiete, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

Der schnell voranschreitende Klimawandel verlangt auch unserer Natur viel ab. Wir wollen Monokulturen zu Mischwäldern umwandeln. Neupflanzungen müssen beständig gegen den Klimawandel sein.

Zur Verfügung stehende Freiflächen sollten wir aufforsten und bepflanzen. Vorzugsweise mit Blumenstraßen, Bäumen und Sträuchern. Dabei werden wir Bürger:innen beteiligen, denn die Gestaltung unserer Stadt geht uns alle an. Außerdem sollten wir den Schutz von Insekten durch verschiedene Projekte fördern und unterstützen, denn ohne Insekten ist unsere Welt nicht lebensfähig.

Wir wollen außerdem ein „Umweltpaket“ an alle Bürger:innen verteilen. Dieses Paket soll Info-Flyer, wie Umweltschutz in den eigenen vier Wänden und im Garten praktiziert werden kann und unterschiedliche Samen von verschiedenen Pflanzen und Sträuchern enthalten.

Uns ist außerdem wichtig die Fließgewässer in Salzgitter wieder in Ihre ursprüngliche Form zu bringen und dies voranzutreiben. um einen attraktiveren Lebensraum zu gestalten.

Zudem sprechen wir uns dafür aus, Schottergärten zu unterbinden. Ein solches Verbot existiert bereits auf Landesebene und wir wollen es konsequent und stärker umzusetzen.

Wir sprechen uns gegen das sogenannte Fracking in unserem Stadtgebiet und in der Region aus. Außerdem wollen wir auch eine Prüfung unserer Grundwasserqualität erreichen und bei unzureichender Qualität entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Zudem setzen wir uns für mehr Regenversickerungsanlagen im Stadtgebiet ein.

Klimaneutrale Baugebiete in Salzgitter

Künftige kommunale Baugebiete sollen weitestgehend klimaneutral und trotzdem bezahlbar sein. Wir unterstützen den Bau von Passivhäusern und wollen bspw. Blockheizkraftwerke fördern. Diese ermöglichen die Beheizung von mehreren Häusern und sind nachhaltiger. Um Klimaneutralität zu erreichen, wollen wir, wo immer es möglich ist, die Gewinnung erneuerbarer Energien vorantreiben.

Schacht Konrad

Das Thema Schacht Konrad bewegt die Politik und die Menschen vor Ort nach wie vor. Auch wir als SPD positionieren uns nach wie vor klar gegen ein geplantes atomares Müllendlager im Schacht. Das Vorhaben stellt nach wie vor eine Gefährdung für die Stadt, die Bürger:innen und die ansässige Wirtschaft dar. Wir fordern weiterhin eine Neubewertung von Schacht Konrad nach aktuellem Stand von Wissenschaft und Technik, inkl. einer Rückholbarkeit. Die Forderung nach einer Rücknahme der Genehmigung und einem gänzlich neuen Auswahl- und Planfeststellungsverfahren unterstützen wir uneingeschränkt. Wir erwarten, dass dieses deutlich zeigen würde, dass Konrad ungeeignet für eine Endlagerung ist.

Ansiedlung eines Wasserstoffcampus

Wir unterstützen ausdrücklich die Planungen für den Wasserstoffcampus in unserer Stadt und wollen diesen mit unseren Möglichkeiten fördern und unterstützen.

Generell ist uns klar, dass viele Firmen und Konzerne, die in Salzgitter angesiedelt sind, sich zurzeit in einem ökologischen Transformationsprozess befinden. Wir begrüßen diese Prozesse und werden alles Mögliche beitragen, um diese Transformationen zu fördern und zu unterstützen. Wir handeln zum Wohle unserer Umwelt, den Bürger:innen und unserer Stadt jetzt und die Zukunft.

Ehrenamt, Kultur und Feuerwehr

Eine Stadt lebt auch in besonderem Maße durch das Engagement ihrer Bürger:innen. In Salzgitter bringen sich sehr viele Frauen und Männer, Jungen und Mädchen in verschiedenster Weise für Andere und damit auch für die Stadt Salzgitter ein. Dafür bedanken wir uns. Wir wollen viel stärker als bisher diesem Personenkreis Wertschätzung entgegenbringen. Es spielt nicht die entscheidende Rolle wo, sondern dass Mann und Frau sich engagiert. Eine besondere Rolle spielen für uns die Freiwilligen Feuerwehren und die Katastrophenschutzorganisationen, weil hier die Sicherheit aller Bürger*innen im Mittelpunkt steht. Das kann nur bedeuten, dass sie hervorragende Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeit und bei der Nachwuchsgewinnung große Unterstützung der Stadt Salzgitter erhalten müssen. Zu Unrecht unterschätzt und etwas vernachlässigt wurde in den letzten Jahren unsere Kunst- und Kulturszene, sowohl in der Jugend als auch bei den Erwachsenen. Wir möchten, dass Kreativität und Schaffenskraft der vielen Salzgitteraner Kunst- und Kulturschaffenden stärker hervorgehoben und mit Maßnahmen unterlegt werden. Bessere Ausstellungsbedingungen, stärkere Unterstützung kreativer Kunstprojekte, Verankerung von Kunst und Kultur im Stadtleben, bspw. in den Innenstädten, und die Förderung von Jugendkulturprojekten sind geeignete und anzustrebende Maßnahmen.

Ehrenamt stärken, fördern und bewerben

Wir wollen das Freiwilligenzentrum Salzgitter (FZSZ) weiter unterstützen und stärken. Hier ist die Verankerung der Organisation der Ehrenamtskarte ein wichtiger Schritt gewesen. Diese von uns auf den Weg gebrachte Ehrenamtskarte soll weitergeführt und weiterentwickelt werden. Wir können uns zusätzlich eine Anlaufstelle für Personen und Vereine vorstellen, wenn es bspw. um organisatorische, rechtliche oder personelle Fragen der Vereine und aktueller und potenzieller Funktionsträger:innen geht. Hier könnte das FZSZ als Partner agieren, der mit finanzieller Unterstützung diese Anlaufstelle umsetzt.

Begrüßen würden wir auch einen regelmäßigen „Vereinsstammtisch“, bei dem bspw. ein allgemeiner Austausch und die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen stattfinden können.

Eine jährlich stattfindende „Vereinsmesse“ zur Vorstellung verschiedener Vereine und Organisationen würde dazu dienen der Öffentlichkeit die Vielfalt der Vereinslandschaft in Salzgitter vorzustellen und ggf. weitere Interessierte für die Organisationen zu gewinnen.

Jährlich sollen alle Ehrenamtskarteninhaber*innen bspw. zu einer Konzertveranstaltung eingeladen werden, um ihnen gegenüber Wertschätzung zu zeigen und den Austausch untereinander in einem anderen Rahmen zu ermöglichen.

Vereinszuschüsse werden beibehalten, somit auch keine Kürzungen der freiwilligen Leistungen.

Wir treten für den Erhalt der Ortsratsmittel ein, um vor Ort Ehrenamt zu unterstützen.

Jugendabteilungen von Vereinen wollen wir weiterhin besonders unterstützen.

Feuerwehr

Wir sind für die Erarbeitung eines Salzgitter Aktionsplanes mit den Freiwilligen Feuerwehren zur Stärkung von Kinder- und Jugendfeuerwehren und des Aktiven Dienstes.

Wir wollen weiterhin die erforderlichen Mittel für den laufenden Betrieb und für notwendige Sanierungs- und Neubaumaßnahmen der Freiwilligen Feuerwehren zur Verfügung stellen.

Eine Prioritätenliste für den Neubau von Feuerwehrgerätehäusern sollte, in Absprache mit dem Stadtkommando, erstellt werden. Für diese Prioritätenliste zur Sanierung von Feuerwehrgerätehäusern sollte zudem eine konkrete Umsetzungsplanung erstellt werden. Wir stehen für den Erhalt und Sanierung der Feuerwachen 1 in Salzgitter-Lebenstedt und 2 in Salzgitter-Bad.

Wir werden weiterhin als Sprachrohr der Feuerwehren gegenüber der Verwaltung und den politischen Mitstreiter*innen agieren.

Die personelle Ausstattung beim Eigenbetrieb Gebäude, Einkauf und Logistik sollte erhöht werden, um mehr Bauvorhaben, kundenorientiert und in enger Abstimmung mit den örtlich betroffenen Akteuren, zu ermöglichen.

Kunst & Kultur

Wir wollen:

- Kunstausstellungskapazitäten erhöhen und qualitativ verbessern.
- Das Projekt „Kulturschlüssel“ für Menschen mit Behinderungen auch in Salzgitter umsetzen.
- Kreative Kunstprojekte unterstützen.
- Bei einer Neugestaltung der Innenstadtkonzeptionen kulturelle Ansätze verankern, „Kultur City“.
- Stärkere Bewerbung von kulturellen Angeboten in Salzgitter, bspw. durch eine eigene gesonderte Facebook Präsenz.
- Die Eissporthalle in den Sommermonaten wieder stärker als Veranstaltungsort nutzen (bspw. für Kreativhandwerkermärkte, Konzerte, Flohmärkte oder, s.o., für eine Vereinsmesse).
- Kunst- und Kulturworkshops für Kinder und Jugendliche (weiter) anbieten (Graffiti Workshop etc.).

Migration und Integrationspolitik

Ziel unserer Integrationspolitik ist eine diverse und bunte Gesellschaft ohne Diskriminierung, sowohl strukturell als auch gesellschaftlich.

Um der strukturellen Diskriminierung kultureller Minderheiten entgegenzugehen, streben wir eine Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund in der Verwaltung an. Beispielsweise müssen People of Colour stärker repräsentiert werden. Um dies zu unterstützen, muss das Integrationsnetzwerk wiederbelebt und in Salzgitter flächendeckend genutzt werden. Dazu muss ein Integrationsbeauftragte:r eingesetzt und mit mehr Kompetenzen ausgestattet werden.

Wir sind der Überzeugung, dass erfolgreiche Integration nur durch gemeinsamen Austausch und Dialog möglich ist. Es muss mehr Miteinander und weniger Übereinander geredet werden. Dies gilt auch für (Kultur-) Vereine und Gemeinden, die häufig Schwierigkeiten haben ihr Begehren in der Kommunalpolitik anzubringen.

Diversität in Vereinen muss künftig normal sein und nicht befremdlich, gemeinsame Feste und Kulturveranstaltung sollen Realität werden und keine Utopie bleiben, gemeinsames Leben in unserer Stadt soll endlich bei allen Menschen Ziel und nicht Dorn im Auge sein.

Unser Ziel ist eine Stadt des Respekts zu sein. Salzgitter ist eine Stadt, die durch Zuwanderung und Integration geformt wurde. Wir wollen sie gemeinsam weiter gestalten – ALLE gemeinsam.

Finanzen

Der Haushalt der Stadt weist seit vielen Jahren ein hohes Defizit aus. Diese Situation hat sich auf Grund der Corona- Pandemie durch zurückgehende Einnahmen und hohe zusätzliche Ausgaben verschärft. Aus diesem Grund können - auch wenn es wünschenswert wäre – in absehbarer Zeit nur wenige neue zusätzliche Projekte realisiert werden.

Die vorhandenen Haushaltsmittel müssen stattdessen für die Umsetzung bereits beschlossener Maßnahmen sowie für Investitionen in die Instandhaltung der Infrastruktur und die für die in Zukunft erforderlichen Modernisierungen eingesetzt werden. Es ist vorrangig erforderlich, die vorhandenen Mängel in den Schulen, Straßen und anderen städtischen Einrichtungen zu beseitigen, da sich andernfalls die dafür erforderlichen Mittel in den nächsten Jahren unverhältnismäßig erhöhen würden. Auch Investitionen in die digitale Infrastruktur, die Schaffung von auch höherwertigem Wohnraum, der Ausweis von ausreichend Gewerbeflächen und Maßnahmen für den Umweltschutz und für die Attraktivitätssteigerung der Stadt Salzgitter sind zwingend erforderlich, damit Salzgitter gegenüber dem Umland nicht den Anschluss verliert.

Wir brauchen darüber hinaus zur Verbesserung des Förderungsmanagements durch Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten eine Fachkraft, die auf allen Ebenen (Land, Bund, Europa) Zuschussmöglichkeiten erkennt, die beteiligten Gruppen über Fördermöglichkeiten informiert, berät und bei der Stellung der Förderanträge unterstützt.

Weiteres Ziel sollte es künftig sein, auch die vorhandenen Schulden nach Möglichkeit zu reduzieren, damit die Stadt auch bei einer möglichen Erhöhung der Zinsen auf den Märkten handelsfähig bleibt und der Haushalt damit auch in den nächsten Jahren durch das niedersächsische Innenministerium genehmigt werden kann.

Es ist nicht beabsichtigt, die Grundsteuer und die Gewerbesteuer zu erhöhen. Eine moderate Erhöhung der Vergnügungssteuer wäre aber zu prüfen.

Für ein besseres Leben für alle Geschlechter müssen wir die Geschlechterperspektive in die Haushaltspolitik einbeziehen. Es gilt zum einen zu erkennen, wie sich sowohl Ausgaben und Investitionen als auch deren Priorisierung auf kommunaler Ebene auf die Geschlechter auswirken und möglicherweise nicht geschlechterneutral sind. Zum anderen wollen wir mit diesem Wissen Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit von Anfang an umsetzen. Durch die Umstrukturierung von Ausgaben und die Bereitstellung von gesonderten Budgets wollen wir Geschlechtergerechtigkeit fördern.

Alle formulierten Ziele sind uns wichtig für die ganze Stadtgesellschaft, bilden die Basis unserer Parteiarbeit und stehen unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Für ihre Umsetzung werden wir uns auf allen politischen Ebenen und in allen Gremien einsetzen.